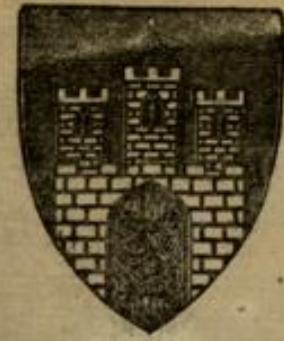


Weilburger



Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Unterblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Preis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgezehlt monatlich 10 Pf., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Aussträgern monatlich 12 Pf., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmonzelle 15 Pf. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Annahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorer

Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung Albert Pfeiffer-Weilburg.

Nr. 129.

Samstag, den 5. Juni 1915.

54. Jahrgang.

Der Krieg.

Iagesbericht der obersten Heeresleitung.

großes Hauptquartier, 4. Juni. (W. T. B. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

zöll und Ort Hooge, östlich Ypern, sind bis auf wenige Häuser am Westrande von uns gesäumt. Deutsche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen.

Östlich Givenchy gelang es gestern abend englischen Truppen, in unsere Stellungen einzudringen. Ein Gegenangriff warf den Feind unter schweren Verlusten wieder hinaus. Drei englische Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Die Stellung ist lückenlos in unserem Besitz.

Die Zuckerfabrik Souchez ist nach hin- und hergehendem Kampf von uns besetzt. An der Bahn westlich Souchez ist der Kampf noch im Gange. Ein starker östlicher Angriff auf unsere Gräben bei und nördlich Neuville brach im Artilleriefeuer zusammen. Südlich Neuville sind seit heute nacht Nahkämpfe im Gange. In Priesterwalde ist der Kampf abgeschlossen. Es ist gelungen, den größten Teil der verlorenen Gräben wieder zu gewinnen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Russische Abteilungen wurden durch unsere Kavallerie in den Ortschaften Lenen und Schrunden, 60 und 70 Kilometer östlich Libau, vertrieben.

In Gegend Rawdzany, östlich Kurssan und bei Bodziki an der Dubissa scheiterten feindliche Angriffe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Truppen haben nach Kämpfen die Orte östlich Przemysl und nach Nordosten anschließend die Linie Skawica-Torki-Podziacs-Starzawa erreicht.

Die aus dem Fall von Przemysl sich ergebende Beute noch nicht festgestellt. Es ergibt sich aus Aussagen Gefangenen verschiedener Truppenteile, daß die Russen die Nacht vom 2. zum 3. Juni, in der Przemysl fiel, gegen die ganze Front der Armee des Generalobersten von Modensen einen allgemeinen Angriff eingeleitet hatten. Die Offensive ist schon in ihren Anfangen vollkommen gescheitert.

Regenbogenlaub.

aus a. d. Harzer Bergen von Heinrich E. Monts.
(16. Fortsetzung.)

Mühelos mischte sich ein seiner Lichtschimmer in die Einödigkeit der endlosen Regentage. Und dieser Schimmer wurde heller und heller. Eines Mittags blinzerte die lang entbehrte Sonne matt hinter weißlichen Schleieren. Lange, glänzende Streifen gingen auf Sekunden blassende, goldene Stege von Berg zu Berg. Ein Regenbogen spannte sich in türkisem Schwunge über die weite Ebene. Als Framland die Feder niederkniete und an das offene Berliner Fenster trat, lachte aus dem dunklen Föhrengestrüpp das erste junge Blatt, mit Jubeln und Jauchzen.

Vor drei Tagen machte ihn der Friseur diskret darauf aufmerksam, daß das Kopfhaar des Herrn Doktors an den Haaren zu ergrauen beginne. Im Grunde genommen war das unverhüllt. Mit vierunddreißig Jahren macht das Haar nicht alt, sondern nur interessant. Aber angesichts des Emporkollens und Sprühens, das da draußen stand und dehnte, fühlte er sich in der Tat gealtert und entzweit. Ein Glück hatte er eingesorgt, weil die Geliebte ein zweites, das emporkeimen wollte in seiner Brust, hatte er erstickt aus Angst vor sich selbst und dem unbekannten Leid des Mädchens. Blieb ihm nichts mehr wie Resignation.

Er hatte wieder einmal die Reliquien seiner Liebe hergeholt und sah über sie gebeugt in stummem Brüten. Und das Regenbogenlaub, das noch immer sein Zimmer schmückte, wurde verlohten unter einem kostenden Sonnenblitz. Der gesammelte Dante — das Aufwartemädchen der Frau — hatte die kleine Büste mit den scharfschnittenen Zügen und der übergezogenen Kapuze neulich für den Urgroßmutter Framlands gehalten — schien leise wie in schmerzlichen Gedanken an die geliebte Heimat.

Eine Tage später sah Framland im Grasgarten der

22. I. östlich Przemysl stürmten deutsche Truppen unter General von der Marwitz die Höhen beiderseits Skawica.

Die Armee des Generals von Linsingen ist im Begriff, den unteren Lauf des Strzyi nordöstlich des Ortes gleichen Namens zu überschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Iagesbericht.
Wien, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 4. Juni mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Laufe des Tages wurde Przemysl vom Feinde gesäubert, der in östlicher Richtung zurückging und auf den Höhen südwestlich Medyka durch Nachhuten Widerstand zu leisten versuchte. Doch greifen jetzt die verbündeten Truppen an. Unterdessen ist es der Armee Böhmen-Ermoli gelungen, vom Süden her die russische Verteidigungsstellung zu durchbrechen und in der Richtung auf Moskwa vorzustoßen, von welchem Orte unsere Truppen nur mehr wenige Kilometer entfernt stehen. Bei diesen Kämpfen fielen zahlreiche Gefangene in die Hände der Sieger. Auch der Angriff der Armee Linsingen hatte neuen Erfolg. Die Russen sind seit heute früh vor dieser Armee in vollem Rückzuge. An der Bruthlinie haben sich in Rückwirkung der Ereignisse am San und oberen Dunajec neue Kämpfe entwickelt. Wo der Gegner Angriffe versucht, wurde er unter starken Verlusten abgewiesen. 900 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Die sonstige Lage am unteren San und in Polen ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Tiroler Grenzraum sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen. Östlich des Kreuzberg-Sattels nahmen unsere Truppen zwei Gipfel, die die Italiener vorübergehend stark befestigt hatten. An der Kärntner Grenze hält der Geschützklumpf stellenweise an. Im Küstenlande wird im Raum von Karfreit gekämpft.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Bom westlichen Kriegsschauplatz.

Ein englischer Divisionsbefehl.
Berlin, 4. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In einem interessanten Zusammenhang mit den kürzlich veröffentlichten erlogenen Behauptungen des englischen Augenzeugen, nach denen deutsche Artillerie auf eigene

nachrichten die Bienen an den zarten, rötlich-weissen Blütenfächeln. Um die Schwalbennester an dem weitüberspringenden Dach war ein fortwährendes Hin und Her der weißbeschürzten, kleinen Mauergesellen. Durch das offenstehende Küchenfenster sah man das geschäftige Hantieren der weizenzöpfigen Pony. Trällernd sang sie ein uraltes Volkslied, wie sie in den Bergen noch zu Dutzenden zu Hause sind.

Huslaide, huslaide, Sei willkommen, schöner Ma.

Der Doktor war ein häufiger Gast in der Mühle geworden. Wenn ihn sein täglicher Spaziergang in die Nähe des alten Klosterbesitztums führte, veräumte er fast nie, in der verräucherten Wirtshütte vorzusprechen. Das Honoratiorenzimmer allerdings betrat er nie. Er plauderte lieber mit den einfachen Leuten, die in der Mühle Einkehr hielten — den Fuhrleuten und Waldarbeitern. Häufig, wenn gerade niemand anders da war, setzte sich auch die Pony zu ihm an den Tisch und sprach lustig auf ihn ein in der ganzen Harmlosigkeit und Naivität ihrer sechzehn Jahre.

Auf Augenblide erwärmte ihn diese Jugend, dieses harmlose und doch ahnungsvolle Hosen. Er beneidete das Mädchen um seine frischquellende Lebensfreude, der der Himmel immer blaue und die Sonne immer lachte. Er beneidete und bemitleidete es in einem Augenblick. Wie bald schon würden sich die Schatten niedersetzen auf diese sich erschließende Knospe!

Jetzt kam sie leichtfüßig über den Hof. Die blonden Zöpfe flögten. Mit einem lachenden „Wohl bekomm's“ legte sie das bestellte Getränk vor den Doktor nieder — gutgethielte Milch mit Selter und einem Schuß Kognac, wie er es auf seinen Reisen kennen gelernt hatte.

Langsam führte Framland das Glas zum Munde. Die Sonne gütete ihm spiegelbüchsig über die Schulter und tätschelte die frischen Wangen der Pony. Die hatte den vorhin verlassenen Platz ihm gegenüber wieder eingenommen und lag in gedankenlosem Spiel den Platinflügel ihres auf dem Tische stehenden Brennapparates immer wieder aufzuhören.

„Sagen Sie, Herr Doktor,“ begann sie endlich und

Infanterie geschossen habe, steht folgender Befehl einer englischen Division, der unter den Papieren des Kommandanten der 3. kanadischen Infanterie-Brigade, Oberst Turner, gefunden wurde: „4. Division. Es ist zur Kenntnis des Divisionskommandeurs gekommen, daß sich während der letzten Kämpfe einige Leute der Division dem Feinde ergeben haben, und weiter, daß diese Handlung von Offizieren und Mannschaften anderer Einheiten bemerkt wurde, die in einigen Fällen nicht einschritten. Der Divisionskommandeur befiehlt, die Aufmerksamkeit aller Offiziere und Mannschaften auf diese Tatsache zu lenken und allen Graden einzuprägen, daß es ihre erste und dringende Pflicht ist, jeden Mann zu erschießen, der sich zu ergeben versucht, wer es auch sei. Wenn die Abteilung groß genug ist, um einen Erfolg zu versprechen, muß sofort Artilleriefeuer in die Gegend gelenkt werden. (Gez.) Taylor, Oberstleutnant und Adjutant der 4. Division.“ (Das genügt für unbefangene Beurteiler.)

Englische Verluste.

Gef., 4. Juni. (T. II.) Dem „Journal“ zufolge ergibt die Zusammenstellung der bis Mai erschienenen 42 englischen Verlustlisten 17 207 Offiziere und 204 503 Mannschaften englischer Gesamtverluste seit Kriegsbeginn.

Die Lage im Osten.

Berlin, 4. Mai. Der Kriegsberichterstatter des „Berl. Tagebl.“ meldet aus dem I. I. Kriegspressequartier: Egeres, 8. Juni. Über den Dullapass werden seit einigen Tagen ununterbrochen die in den Kämpfen der letzten Tage erobernten russischen Geschütze, Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial in das Innere des Landes transportiert. Nach der Einnahme von Strzyi durch die Armee des Generals von Linsingen und dem damit verbündeten Durchbruch der russischen Linie zieht sich der Feind, verfolgt von den Verbündeten, nicht nur in den Abschnitt des Tiszmienica und des Strzytales zurück, sondern es geriet auch seine Linie südöstlich von Strzyi ins Wanken, da sie hier der Gefahr eines Flankenangriffes ausgesetzt war. Die Verfolgungstruppen gefährden schon Bydaczow und die Eroberung dieses äußerst wichtigen Bahnhofspunktes hätte zur Folge, daß die sich auf Stanislaw stützenden russischen Kräfte von Lemberg abgeschnitten werden. Die Bedeutung der errungenen Siege werden die in den nächsten Tagen zu erwartenden Ereignisse beweisen.

Berlin, 4. Juni. (T. II.) Der Kriegsberichterstatter des „Lokal-Anz.“ schreibt aus dem I. I. Kriegspressequartier: über den Verlauf der Kämpfe in Galizien wird mitgeteilt: An der Schlachtfest ging es wieder fast überall sehr heiß zu. Russische Nachhuten stellten

wurde dabei rot bis über die niedlichen Ohren, „ich möchte Sie eigentlich etwas fragen. Es schickt sich zwar nicht für mich, und die Frage ist schrecklich. Aber ich möchte doch wissen, wer recht hat; der neue Förster von Tannenröderbrunn oder ich.“

Framland sah dem Mädchen lächelnd in die blauen Berglämmchenäuglein. Er war eine Art Vertrauensperson für die Kleine geworden, ihr Dräsel in allen möglichen kleinen Nöten.

„Wenn es sich nicht schickt, dann ist es wohl besser, Sie behalten es für sich.“

Die Pony zog einen Flunsch.

„Ich möchte es aber gern wissen. Der Förster sagte nämlich gestern abend, Sie — sie drückte an dem Wort — Sie hätten Absichten auf die Thingstettener Baronesse.“

Framland schüttelte den Kopf. Das war doch etwas stark. Zweimal hatte er seinen Besuch auf Tannenröder wiederholt; beide Male, um dem Baron bei der Sichtung seines wissenschaftlichen Materials behilflich zu sein. Und schon unterschob man ihm solche Hintergedanken.

Hart bligte mit einem Male der Strahl seiner Augen. Er setzte das Glas so heftig nieder, daß der Fuß abbrach.

„Beste Pony,“ sagte er in ärgerlichem Tone, „wenn der Tannenröder Förster solche Märchen verbreitet, dann lachen Sie ihm ins Gesicht.“

Verstimmt verließ er die Mühle. Eine wahre Sehnsucht packte ihn nach den Bergen, die in weitem Kreis ihre Häupter in den Glanz des Nachmittags hoben. Der anscheinend über ihn umlaufende Kästch hatte ihm die Ebene wieder einmal gründlich verleidet.

Es war zu lächerlich! Er Absichten auf Wally von Thingstetten; er, in dessen Herzen ein Sarg stand.

Am Uebergang der Eisenbahn über die Straße hielt ein Zug. Der dünne Rauch der Lokomotive verschwamm in den leuchtenden Tönen der Lust. Die großen Spiegelscheiben der Wagen blinkten und blankten.

Framland stieg ein. Er wußte nicht, geht es bergauf, oder bergab. Man kann das bei diesen Bügen niemals bestimmen. Beim Erklettern der Berge schiebt die Lokomotive die Wagen vor sich her, zu Tale rollen sie von selbst, und die Maschine stemmt sich ihnen entgegen.

sich der Verfolgung südlich des Donestr entgegen, um den Übergang über den Fluss zu decken. Die Armee Madjenss hatte wieder sehr heftige Angriffe, namentlich durch neu angelommene Reserven abzuwehren. Im San-Winkel übte der Feind einen starken Druck aus. Die Gesamtlage ist sehr günstig.

Der Fall von Przemysl.

Wien, 3. Juni. (Cir. Frst.) Die Festung Przemysl ist von einem Ring von 23 Forts umgeben. 19 gehören der äußeren, vier der inneren Verteidigungszone an. Der Angriff erfolgte auf dem linken Sanufer. Das Schicksal der Festung war entschieden, als die bayerischen Truppen bei ihrem gestrigen Vorstoß bis auf sechs Kilometer an die Stadt herangekommen waren, wodurch auch die rückwärtigen Verbindungen des Nordektors westlich von Duklowiczi durchbrochen wurden. Unserem 10. Armeekorps, welches sich aus dem Raum von Przemysl ergänzt und dessen Kommando in der Stadt jenen Sitz hat, war es vergönnt, im Verein mit den deutschen Truppen in die Stadt einzudringen. Nähre Nachrichten stehen noch aus, jedenfalls ist die Beute ganz besonders groß. Mit dem Fall von Przemysl ist die Lage der Russen am San voraussichtlich unhaltbar geworden. Die Einführung fast aller Reserven, die bei den verzweifelten Vorstößen gegen die Lubaczowka-Front aufgebracht wurden, blieb ergebnislos. Durch ungewisse Verluste geschwächt, haben diese Truppenmassen alle Offensivekraft eingebüßt. Die nächsten Tage, ja vielleicht schon nächsten Stunden dürften Nachrichten bringen, die die Situation in Westgalizien klären. Auch auf die Verhältnisse an der Weichsel und in Russisch-Polen müssen die Ereignisse von Einfluss werden. Von Lemberg sind die russischen Behörden befannlich schon vor zwei Tagen nach Brody an der galizischen Grenze übergesiedelt, die anderen dürften folgen. Von der gewaltigen moralischen Wirkung auf die Sieger und auf die Besiegten ganz abgesehen, ist der Fall der Festung auch in politischer Hinsicht sicherlich von großer Bedeutung.

Die Freude in Wien und Konstantinopel.

Wien, 4. Juni. (Cir. Frst.) Die Nachricht vom Fall Przemysls hat hier ungeheure Begeisterung hervorgerufen. Gestern abend zogen Tausende durch die Straßen unter Abschüttung von patriotischen Biedern. Es war auch geplant, einen Massenzug nach Schönbrunn zu unternehmen, um dem Kaiser zu huldigen. Dieser hatte sich aber bereits um 8 Uhr in seine Gemächer zurückgezogen.

Wien, 4. Juni. (Cir. Frst.) Die Blätter sind gefüllt mit begeisterten, aber auch strategisch müchternen Auslassungen über den Fall von Przemysl. Es werden alle Möglichkeiten von russischen Entschließungen erwogen. Bedeutungsvoll ist vor allem der Vorstoß der Armee Linsingen auf Mikolajow und Sydacow, da sowohl der Weg nach Lemberg als auch in den Rücken der russischen Truppen bei Radwona führt. — Die großartige Demonstration des gestrigen Abends war spontan entstanden und erhielt nur ihren Kern durch den militärischen Zappentreib, der nach langer Zeit wieder einmal ausgeführt wurde. Die Zahl der Teilnehmer wird auf über 100000 geschätzt. Die Stadt prangt in Flaggen schmuck.

Konstantinopel, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Nachricht von der Einnahme Przemysls, die in den frühen Nachmittagsstunden hier bekannt wurde, wurde mit ungeheurer Freude aufgenommen. Die ganze Stadt prangte alsbald in festlichem Flaggenschmuck. Man bewundert allgemein die Stabschheit der Aktion der Verbündeten Truppen, die so schnell die Festung zu Fall brachte, die von den Russen viele Monate lang belagert war.

Russische Hilfe für Serbien.

Budapest, 4. Juni. (Cir. Frst.) Laut einer Meldung der Bukarester "Minerva" aus Braila haben am Dienstag früh mehrere russische Schiffe die Stadt passiert, welche für Serbien bestimmte Munition und Soldaten an Bord hatten. Seit zwei Wochen werden

Ein greller Punkt durchdrückt die Sonntagsweihe. Die Lokomotive pustete und passte. Das charakteristische Mahlen der Zahnräder zitterte durch alle Abteile. Es ging also zu Berg.

Der Schaffner kam, und Framland löste nach kurzem Besinnen eine Karte bis Rübeland. Vielleicht waren die berühmten Tropfsteinhöhlen schon für den Besuch geöffnet. Und wenn nicht — nun irgendeine Verstreitung würde sich schon finden.

Nun tauchte der Zug in den Schatten des Waldes. Erste, himmelanstrebende Buchen, um welche das junge Frühlingslaub seine leichten Schleier wehen ließ, später schwiegende Tannen, mit kupferfarbenen Stämmen und schwarzen grünen, schwankenden Kronen. Die Aeste streiften zeitweise fast die Fenster scheiben. Es war, als ob sie sich über der blanken Schienenstraße die Hände reichen wollten, um den Dampfwagen aufzuhalten und seine Insassen zu zwingen, die engen Abteile zu verlassen und die Reise fortzusetzen in frisch-fröhlichem Wandern.

Die Steigung, mit welcher die Bahn die Höhe des Staufenberges erreicht, beträgt über sechsundvierzig Grad, und rückwärts schauend sah Framland gerade auf das Thingstetische Stahlwerk. Fort und fort gluteten die roten Signale seines Konverters.

Ob mir im Leben wohl doch noch einmal ein Glück erschehen wird?

Der Doktor begann zu zählen. „Eins, zwei — drei!“

Ha, es flammt, es flammt, sehte er in Gedanken hinzu. Also ja. Ob das Orakel wohl stimmt. Ich glaube, es liegt, liegt aus Barmherzigkeit — ein Orakel für Nervenschwache.

Der Zug hatte die Höhe des Bielstein erreicht. Die sanftesten Kuppen der Berge blaueten empor zum hyazinthfarbenen Himmel, eine duftstarke, silbergekrönte Riesenwoge neben der anderen. Und je weiter sich die Höhen hinauschwangen, desto lichter wurde ihre Tönung, bis sie ganz mit dem leicht bewölkt Firmament verschwanden, als wäre die letzte verwandelt in durchsichtige Luft. —

Wie kurz der Feuerschein heute aufloderte, kam Framland auf sein Selbstzweck zurück. Er glühte viel länger,

solche Transporte zwischen dem russischen Hafen Reni und dem serbischen Prahova fast täglich abgewickelt.

Der Krieg mit Italien.

Größere Kämpfe im Görzer Gebiet.
Wien, 4. Juni. (L. II.) Im Görzer Gebiet haben sich größere Kämpfe entwickelt. Der Feind griff unsere Infanteriefront an. Seit vorgestern nach wie zu seinem Misserfolg auch unsere schwere Artillerie mit.

Der Heilige Krieg.

Der Kampf um die Dardanellen.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Cir. Bln.) Die "Fr. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Nach mehrtagiger Pause sind wieder zwei Taten deutscher Unterseeboote vor den Dardanellen zu verzeichnen. Am 31. Mai versenkte ein deutsches Unterseeboot bei der Insel Strati einen englischen 12000 Tonnen fassenden Hilfskreuzer. Von dessen 800 Mann zählender Besatzung wurden 120 Mann durch den englischen Dampfer "Spy" gerettet und nach der Bucht von Mudros gebracht. Am 2. Juni torpedierte ein Unterseeboot einen englischen Linienschiffskreuzer bei Tenedos. Über das Schicksal dieses Schiffes fehlen vorläufig nähere Angaben.

Konstantinopel, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront war gestern schwaches Artillerie- und Infanteriefeuergefecht. Unsere Batterien an der asiatischen Küste beschossen erfolgreich die feindlichen Stellungen bei Sedd il Bahr. — Auf den übrigen Fronten nichts Bedeutendes.

London, 4. Juni. (W. B. Nichtamtlich.) "Evening News" meldet aus Athen: Die Türken haben auf Gallipoli 250000 Mann in ausgezeichnet besetzten Stellungen stehen. Die Kämpfe bestehen aus einer Reihe von Angriffen und Gegenangriffen. Am Tage greifen die Alliierten unter dem Schutz der Kriegsschiffe an; aber nachts, wenn die Flotte nicht imstande ist, am Kampfe teilzunehmen, weil sie die eigenen Truppen nicht treffen will, unternehmen die Türken furchtbare Gegenangriffe in geschlossenen Formationen.

Verunglückte feindliche Flieger.

Von der Schweizer Grenze, 4. Juni. (Cir. Frst.) Die Schweizer Zeitungen melden, daß der Flieger Henri Blancpain aus Freiburg (Schweiz), der im Februar in französische Dienste getreten war, bei Fressnoy im Nordosten von Arras auf einer besonders schwierigen Erforschungsfahrt, zu der er sich freiwillig erboten hatte, gesunken ist. Blancpain und ein Pilot, der Wachtmeister Robert Thauron, mußten in den deutschen Ufern niedergehen. Beide wurden tödlich getroffen und starben kurz darauf. Sie wurden mit militärischen Ehren begraben.

Präsident Wilson und Merito.

New York, 3. Juni. (Cir. Frst.) Präsident Wilson ermahnte die mexikanischen Führer dringend, ihrem Lande den Frieden zu verschaffen. Andernfalls werde er die Ausfuhr von Waffen und Nahrungsmitteln nach Mexiko verbieten.

Neutralitätskundgebungen in Amerika.

New York, 4. Juni. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die "New-Yorker Staatszeitung" meldet unter dem 2. Juni aus Schenectady: Das Opernhaus war heute der Schauplatz einer begeisterten Neutralitätsversammlung. Cleary, der Präsident der American Truth Society, wurde lebhaft bewillkommen. Er kritisierte in scharfen, satirischen Worten die Auslegung der Neutralität durch Wilson und Bryan in der Waffenlieferungsfrage und versetzte der anglo-amerikanischen Presse, die sich von England kommandieren lasse, sowie der Wallstreet-Presse scharfe Hiebe. — Der "New-York Herald" meldet: Die Freimaurer des Staates New York, die 187000 Mann

wenn ich ihn sonst gesehen habe. Es geht mit ihm, wie mit den Lichtpunkten des menschlichen Daseins. Sie sind so kurz, ach so kurz, und wenn das Leben auch noch so lange währt.

Es ging wieder bergab in eine tiefe Schlucht. Graue Granitfelsen durchbrachen immer häufiger das dunkle Grün des Nadelholzes und standen hart und leuchtend im Sonnenraum. Ein Flüschen schäumte und brauste. Aus einem Hüttentwert, das verschwiegne eingebettet lag zwischen ragenden Tannen, drang purpurine Blut, die erstarrt im Lichte des prächtigen Tages. Vom Schießplatz der Pulverfabrik her grollte ab und zu der Donner der Versuchsgeschütze. Ein merkwürdiger Hauch erfüllte die Luft und ließ Brust und Lunge im ersten Augenblick mit leisem Protest sich auflehnen — der Duft der Holzfärbereien und Eßigfabrik.

Das war also Rübeland, das vielgerühmte Rübeland! Langsam schlenderte Framland dahin zwischen den freundlichen im Frühlingslicht gebadeten Häuschen, deren Bauart auch hier auf den ersten Blick verrät, daß man sich in einer Gegend befindet, in der das Holz sehr wohl sei. Um jedes Stockwerk zogen sich breite Veranden. Mitunter schon ein mit Steinen beschwertes Schindeldach. In den Gärten das erste sprossende Grün.

Auch manches lachende Mädchenauge traf ihn, manches sogar sehr verheißungsvoll. Doch er verzog nur spöttisch die Lippen; ihn rührten sie nicht, diese schmucken Dinger, die anmutig sich in den Hüften wiegten und im Glanz ihrer Goldhaare mit der Sonne zu wetteifern schienen.

Eine kleine Halle, in der allerlei aus den Höhlen stammende Fossilien ausgestellt waren, erregte seine Aufmerksamkeit, und er trat näher hinzu. Geweih einer vorzeitlichen riesigen Hirschart, Knochen des Höhlenbären, Versteinerungen, Pflanzenabdrücke und anderes. Im Vorraum eine Reihe von Schaukästen mit kleinen Schmuckgegenständen aus geschnittenen Rosenauge, einem im Harz sehr häufigen Halbedelstein; Alabasterarbeiten aus dem am Fuße des Broden gelegenen kleinen Dorfchen Schierke, Erzeugnisse der Rübeländer Marmorindustrie, allerlei Nippes in Eisen- und Nickel, wie sie von den Harzer

zählen, wurden bei der Jahresversammlung der Gesellschaft vom Großmeister George Treifeld aufgefordert, die Ausfuhr von Waffen und Munition zu agitieren.

Unbedeut. Rega. 1871 Aus Großer Zeit — Für Große Zeit. 6. Juni 1871.

Nachdem die französische Regierung die Kommune besiegt und einigermaßen wieder Ordnung hergestellt hatte, ging sie daran, vor allem den Finanzen weiter aufzuhelfen. Da ist es nun allerdings bemerkenswert, welche große Spannkraft das ungünstige, ausgesetzte und durch den Krieg und den Kommuneaufstand geschwächte Land entwickelte. Am 6. Juni 1871 wurde ein Finanzgesetz angenommen, das die Regierung aufnahme einer Anleihe von 2^{1/2} Milliarden Francs ermächtigte. Und siehe da, in Paris, dem hoffnungslosen, das eben erst einen blutigen Aufstand durchgemacht, wurden allein 2^{1/2} Milliarden, in Frankreich gezeichnet. Allerdings setzte man in Frankreich Kräfte daran, die deutsche Okkupationsarmee soviel möglich los zu werden, was man den Franzosen nicht verdenken konnte. Es sei hier erwähnt, daß gleich ein Jahr später eine neue Anleihe von 3 Milliarden Francs geschlossen wurde und die Bezeichnungen die herrende Summe von 41 Milliarden Francs ergaben. Es kam es, daß Mitte September 1873 der letzte deutsche Soldat den französischen Boden verlassen konnte.

7. Juni 1815. — Vor hundert Jahren.

Schwarzenberg, der unglückliche Hauptführer im Verbündeten gegen Napoleon, konnte auch jetzt, wo sich darum handelt, Napoleon nicht zu Atem und einer richtigen Heeresorganisation kommen zu lassen, jenseits seiner politischen Fähigkeiten nicht überwinden. So bestimmte er am 7. Juni 1815, daß mit dem Angriff auf Napoleon vorbereitet werden sollte, bis die russische und italienische Armee miteintrafen könnten. Das bedeutete, daß Blücher und Wellington bis zum 27. Juni zur Untätigkeit verdammt sein sollten. Zum Glück waren Cossenon und Blücher nicht die Männer, die gesonnen waren, die französische Schwarzenbergsche Strategie vom Jahre 1814 mitzumachen und so kam es, daß Schwarzenberg mit der Hauptmacht einsand, nachdem durch Blücher und Wellington bereits die Entscheidung herbeigeführt worden war.

Deutschland.

Berlin, den 4. Jun. — Lieber die Unrechtmäßigkeit des Kriegsdienstes am Seminar und Probejahr hat der Minister des Innern in einem Erlass bestimmt, daß den Kandidaten, die vor der Vollendung der Vorbereitungszeit nach Kriegsausbruch in den Heeresdienst eingetreten sind, die Ausbildungsfähigkeit zum 1. Oktober 1914 zuvertrauen. Jedenfalls hiergegen nicht besondere Bedenken vorliegen. Gleichfalls ist den Kandidaten, die zu Ostern 1914 das Probejahr begonnen haben, die Anstellungsfähigkeit zum 1. April 1915 zuvertrauen. Die Kandidaten, die im Herbst 1913 das Seminarjahr begonnen haben, sollen vom 1. Oktober 1914 ab als zum Probejahr zugelassen zu führen sein. Dagegen sind die Kandidaten, die im Sommer 1914 ihr Seminarjahr begonnen haben, als Seminarkandidaten weiter zu führen.

(Cir. Frst.) Die Reichsverteilungsstelle will den für das laufende Erntejahr verfügbaren Mehlbeständen gewisse Mengen den Gemeinden überweisen, damit diese zu Zusatzbrotkarten für die arbeitende Bevölkerung verwenden werden. Die Brotungen werden in den nächsten Tagen abgeschlossen und dazu führen, daß die schon seit längerem auf dem selben Gebiete bestehenden Großberliner Absichten verwirklicht werden. Die Großberliner Brotkommission wird in der nächsten Woche nach der endgültigen Entscheidung Werken in ungeheurer Menge hergestellt und in die ganze Welt versandt werden.

Dazwischen allerlei Holzschnitzereien, Miniaturen, glotzen, seltene Erzstücke. Alles in irgendeiner oder Harz erinnernden Ausmachung, am meisten mit dem Julius Wolff geprägten Harzer Spruch:

Es grüne die Linde, es wache das Erz;
Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz!

Interessiert musterte Framland die aus grauer Zeit stammenden Höhlenfunde und das blühende Bunt, das ziemlich regellos durcheinander geworfenen Herren. Er war, wie gesagt, ein scharfer Beobachter, und seine Verkaufsstellen lokale Erzeugnisse gewöhnten ihm oft neue Einblicke in das Leben von Land und Leuten. Da aber flog sein Blick zufällig das Innere der Halle und — er kannte in zwei Damen, die mit großer Aufmerksamkeit neugierig aufgestellte Sammlung von Versteinerungen betrachteten, Frau Trautmann und die dunkeläugige Noely.

Er wollte weitergehen. Allein Frau Trautmann und er bereitete bemerkten und trat freundlich lächelnd auf ihn zu. „Sieh da, Herr Doktor Framland!“ hat das. „Wer Sie auch herausgelöst? Wir wollten eigentlich nur bis Hüttenrode. Aber der Weg durch den Wald war so herlich, daß wir weiter und immer weiter gegangen sind, bis hierher. Nicht wahr, Noely?“

Noely beugte sich noch tiefer über die Sammlung und nickte dem Doktor nur flüchtig zu.

„Dawohl, es war sehr schön.“ Auf ihrem hübschen Antlitz war plötzlich ein Wechsel von tiefem Rot und leichtenhafter Blöße, von Himmels Willen, nur die Haltung nicht verlieren. Sie auch gerade heute sich nach Rübeland verirren zu lassen.

„Aber Noely,“ vernahm sie die tadelnde Stimme ihrer Mutter. Und nun richtete sie sich auf und reichte Framland mit erzwungener Ruhe die Hand, eine hübsche, hand.

„Guten Tag, Herr Doktor. Welcher Auftrag dehnen unsere Spaziergänge sonst nie so weit aus?“

„Wie schön sie war, wirklich schön! In ihrer tausendjährigen Jugend! Und vor allem die

der Reichsversicherungsstelle im Berliner Rathause zu verhandeln. Mit der Vorbereitung der Ausführung ist ein Beratungsausschuss bestellt. Mit dem Vorberatung der Ausführung hat sich bereits eine Unterabteilung aus Berlin und Nachbarorte bestellt.

Locales.

W e l h u r g , 5. Juni.

Seine Vaterland gestorben: Reservist Heinrich Lüttich aus Obershausen, im 2. Garde-Grenadier-Regt. Franz Joseph. — Reservist Adolf Grawe geliebt aus Frankfurt, im Hess.-Inf.-Regt. Nr. 87. — Erstakut Wilhelm Weber aus Obershausen, im Hess.-Inf.-Regt. Nr. 118. — Kanonier Adolf Traub aus Weinbach, im Feldart.-Regt. Nr. 63. Unserem Andenken!

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: Dem

Freiherrn Wilhelm (Sohn des Regimentsmeisters Wilhelm,

Leiter des Forsthauses Dillhausen) beim Jäger-Bat. Nr. 10.

Reservist Heinrich Görner aus Wezlar, Bizefeldweber

im Hess.-Inf.-Regt. Nr. 258. — Gefreiter Hint. Trom-

melz aus Burgsolms wurde mit der Hess. Tapfer-

medaille ausgezeichnet.

Die für Kriegsgefangene bei ihrer Verwendung zu

Verpflegungsarbeiten gewährte Fahrtpreismäßigung

wurde im Falle ihrer Heranziehung zu irgend

landwirtschaftlichen Arbeiten eingeräumt.

Vaterländische Kunstblätter des Roten Kreuzes.

Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten

Kreuz-Abteilung XIV. „Kreuz-Pfennig“-Sammlung, wird

vaterländische Erinnerungsblätter herausgeben.

Ausgaben sind von bedeutenden Künstlern, die

dazu von bekannten Dichtern gesiezt worden.

Es ist das Blatt „Emden“ erschienen. Die Zeich-

nungen stammen von Professor Döpler d. J. her, den Text

hergibt Sudermann. Der Verkaufspreis be-

trägt 10 Pf. für das Blatt. Die vaterländischen Kun-

staben sind zunächst zu haben in den Geschäftshäusern

Alma A. Wertheim, sowie im Herrenhaus (Leipziger-

Zimmer 4. Auch gibt die „Kreuz-Pfennig“-Sammlung

abgeordnetenhaus, Obergeschoss, Zimmer 17, gern

gewünschte Menge ab. Postcheckkonto Berlin Nr.

Vertreter Amt Zentrum Nr. 9041.

Leitung über Gemüsebau und Gemüseverwertung.)

Leitung für den in der Zeit vom 21. bis 23. Juni

folg. Lehraanstalt zu Geisenheim stattfindenden

, welcher vom Nass. Landes-Obst- und Garten-

amt in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer

holt wird, weist folgende Vorträge auf: „Bewor-

ende Arbeiten in der Gemüseverwertung“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Entstehung und

Leitung des Verderbens von Obst- und Gemüse-

zonen“. Professor Dr. Kroemer, Geisenheim. „Die

Leitung des Frühobstes zu Dauerwaren“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Die praktische Zu-

gänglichkeit billiger Gemüsegerichte in der Küche“. Tel-

louschaltungslärterin, Biedenkopf. „Beworsteckende

Arbeiten im Gemüsebau“. Königl. Garteninspektor Junge,

Geisenheim. „Beworsteckende Arbeiten im Obstbau“.

Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

Nachmittagen werden in der Station für Obst-

Gemüseverwertung praktische Unterweisungen über

Ummachen von Gemüse und Obst, sowie über die

Leitung besonderer Gemüsegerichte erteilt, sowie Kosten-

angeleitet. Die Vorträge beginnen morgens 9 Uhr,

praktischen Unterweisungen nachmittags 2½ Uhr.

Um 12 Uhr können Frauen und Männer aus

Lehraanstalt Wiesbaden unentgeltlich teilnehmen.

Übungen sind baldmöglichst an die Direktion der

Lehraanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau

zu Leitung über Gemüsebau und Gemüseverwertung.)

Leitung für den in der Zeit vom 21. bis 23. Juni

folg. Lehraanstalt zu Geisenheim stattfindenden

, welcher vom Nass. Landes-Obst- und Garten-

amt in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer

holt wird, weist folgende Vorträge auf: „Bewor-

ende Arbeiten in der Gemüseverwertung“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Entstehung und

Leitung des Verderbens von Obst- und Gemüse-

zonen“. Professor Dr. Kroemer, Geisenheim. „Die

Leitung des Frühobstes zu Dauerwaren“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Die praktische Zu-

gänglichkeit billiger Gemüsegerichte in der Küche“. Tel-

louschaltungslärterin, Biedenkopf. „Beworsteckende

Arbeiten im Gemüsebau“. Königl. Garteninspektor Junge,

Geisenheim. „Beworsteckende Arbeiten im Obstbau“.

Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

Nachmittagen werden in der Station für Obst-

Gemüseverwertung praktische Unterweisungen über

Ummachen von Gemüse und Obst, sowie über die

Leitung besonderer Gemüsegerichte erteilt, sowie Kosten-

angeleitet. Die Vorträge beginnen morgens 9 Uhr,

praktischen Unterweisungen nachmittags 2½ Uhr.

Um 12 Uhr können Frauen und Männer aus

Lehraanstalt Wiesbaden unentgeltlich teilnehmen.

Übungen sind baldmöglichst an die Direktion der

Lehraanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau

zu Leitung über Gemüsebau und Gemüseverwertung.)

Leitung für den in der Zeit vom 21. bis 23. Juni

folg. Lehraanstalt zu Geisenheim stattfindenden

, welcher vom Nass. Landes-Obst- und Garten-

amt in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer

holt wird, weist folgende Vorträge auf: „Bewor-

ende Arbeiten in der Gemüseverwertung“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Entstehung und

Leitung des Verderbens von Obst- und Gemüse-

zonen“. Professor Dr. Kroemer, Geisenheim. „Die

Leitung des Frühobstes zu Dauerwaren“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Die praktische Zu-

gänglichkeit billiger Gemüsegerichte in der Küche“. Tel-

louschaltungslärterin, Biedenkopf. „Beworsteckende

Arbeiten im Gemüsebau“. Königl. Garteninspektor Junge,

Geisenheim. „Beworsteckende Arbeiten im Obstbau“.

Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

Nachmittagen werden in der Station für Obst-

Gemüseverwertung praktische Unterweisungen über

Ummachen von Gemüse und Obst, sowie über die

Leitung besonderer Gemüsegerichte erteilt, sowie Kosten-

angeleitet. Die Vorträge beginnen morgens 9 Uhr,

praktischen Unterweisungen nachmittags 2½ Uhr.

Um 12 Uhr können Frauen und Männer aus

Lehraanstalt Wiesbaden unentgeltlich teilnehmen.

Übungen sind baldmöglichst an die Direktion der

Lehraanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau

zu Leitung über Gemüsebau und Gemüseverwertung.)

Leitung für den in der Zeit vom 21. bis 23. Juni

folg. Lehraanstalt zu Geisenheim stattfindenden

, welcher vom Nass. Landes-Obst- und Garten-

amt in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer

holt wird, weist folgende Vorträge auf: „Bewor-

ende Arbeiten in der Gemüseverwertung“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Entstehung und

Leitung des Verderbens von Obst- und Gemüse-

zonen“. Professor Dr. Kroemer, Geisenheim. „Die

Leitung des Frühobstes zu Dauerwaren“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Die praktische Zu-

gänglichkeit billiger Gemüsegerichte in der Küche“. Tel-

louschaltungslärterin, Biedenkopf. „Beworsteckende

Arbeiten im Gemüsebau“. Königl. Garteninspektor Junge,

Geisenheim. „Beworsteckende Arbeiten im Obstbau“.

Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

Nachmittagen werden in der Station für Obst-

Gemüseverwertung praktische Unterweisungen über

Ummachen von Gemüse und Obst, sowie über die

Leitung besonderer Gemüsegerichte erteilt, sowie Kosten-

angeleitet. Die Vorträge beginnen morgens 9 Uhr,

praktischen Unterweisungen nachmittags 2½ Uhr.

Um 12 Uhr können Frauen und Männer aus

Lehraanstalt Wiesbaden unentgeltlich teilnehmen.

Übungen sind baldmöglichst an die Direktion der

Lehraanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau

zu Leitung über Gemüsebau und Gemüseverwertung.)

Leitung für den in der Zeit vom 21. bis 23. Juni

folg. Lehraanstalt zu Geisenheim stattfindenden

, welcher vom Nass. Landes-Obst- und Garten-

amt in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer

holt wird, weist folgende Vorträge auf: „Bewor-

ende Arbeiten in der Gemüseverwertung“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Entstehung und

Leitung des Verderbens von Obst- und Gemüse-

zonen“. Professor Dr. Kroemer, Geisenheim. „Die

Leitung des Frühobstes zu Dauerwaren“. Königl.

Inspektor Junge, Geisenheim. „Die praktische Zu-

gänglichkeit billiger Gemüsegerichte in der Küche“. Tel-

louschaltungslärterin, Biedenkopf. „Beworsteckende

Arbeiten im Gemüsebau“. Königl. Garteninspektor Junge,

Geisenheim. „Beworsteckende Arbeiten im Obstbau“.

Obst- und Weinbauinspektor Bickel, Wiesbaden.

Nachmittagen werden in der Station für Obst-

Gemüseverwertung praktische Unterweisungen über

Bei Genesenden nach langen Krankheiten oder schweren Verwundungen ist es eine wichtige Aufgabe der ärztlichen Behandlung, für möglichst schnelle Kräftigung durch geeignete Kost zu sorgen. In den Speisen lässt sich leicht für genügende Abwechslung sorgen, viel schwieriger ist es hinsichtlich der Getränke. Alkoholhaltige werden nach Möglichkeit vermieden, coffeinhaltige (Tee, Kaffee) greifen die Nerven zu stark an, beeinflussen auch Stoffwechsel und Verdauung ungünstig und die ewigen Limonaden werden den Patienten bald zuwider. In Lazaretten wird deshalb mit besonderer Vorliebe den Schwerverwundeten der coffeefreie Kaffee dag verabreicht, weil er weder die Nerven und damit den Schlaf noch die Verdauung irgendwie schädlich beeinflusst.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetteraussichten für Sonntag, den 6. Juni.
Vielfach heiter höchstens strichweise leichte Gewitter,
Temperatur wenig verändert.

Verlustlisten

Nr. 237—239 liegen auf.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 87.

Wehrmann Wilhelm Ricker aus Billmar Iw., Ersatz-Reservist Johann Schott aus Oberlebenbach Iw., Wehrmann Jakob Ebel aus Münster schwerv., Gefr. Friedr. Kunkler aus Weilmünster schwerv., Wehrmann Adolf Alt aus Kirchhofen schwerv. (inzwischen †), Ersatz-Reservist Hermann Kurz aus Allendorf verm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 63.

Kanonier Adolf Dragesser aus Weinbach gefallen am 18. 5. 15.

Synagoge. Freitag abends 7.55, Samstag morgens 8.—, nachm. 4.—, abends 9.30 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß bei der Bereitung von Roggenbrot Kartoffeln verwendet werden müssen. Der Kartoffelgehalt muß bei Verwendung von Kartoffelflocken, Kartoffelwalzmehl oder Stärkemehl mindestens 10 Gewichtsteile auf 90 Gewichtsteile Roggenmehl betragen. Werden gequetschte oder geriebene Kartoffeln verwendet, so muß der Kartoffelgehalt mindestens 30 Gewichtsteile auf 90 Gewichtsteile Roggenmehl enthalten. Zur Bereitung von Roggenbrot darf Weizenmehl nicht verwendet werden.

Roggenbrot muß ein Gewicht von 1025 oder 2050 Gramm haben. Die Abgabe und die Entnahme von Brot und Mehl darf nur gegen Vorlage der Brotkarten erfolgen und müssen die Karten vom Verkäufer aus dem Buch getrennt werden.

Gegen Vorlage bereits abgetrennter Brotkarten darf Mehl und Brot nicht abgegeben werden.

Roggenbrot darf erst am zweiten Tage nach der Herstellung ausgebracht und verkauft werden.

Weitere Revisionen werden vorgenommen, und ist der revidierende Polizeibeamte verpflichtet, Zuwidderhandelnde zur Anzeige zu bringen.

Weilburg, den 5. Juni 1915.

Die Polizeiverwaltung.



Für unsere Truppen in Feindesland
empfehlen wir

Tornister-Wörterbücher

französisch, englisch, russisch,
und italienisch

mit genauer Angabe der Aussprache,
Preis 60 Pfg.

Metoula-Sprachführer

eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt
Preis 80 Pfg.

H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.



Grasverkäufe

im Königl. Preuß. Domänenwiesen.

Mittwoch, 9. Juni, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf der Straße Blessembach-Ellerhausen an der Gemarkungsgrenze von 8 Wiesen zu Blessembach;

Donnerstag, 10. Juni, nachm. 3 Uhr, in der Wiese vor dem Tiergarten bei Hirschhausen von 76 Parzellen;

Samstag, 12. Juni, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Sandwiese zu Selters von 73 Parzellen;

Montag, 14. Juni, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Wiesen bei der Langenbacher Mühle hinter Bahnhof Audenschmiede von 54 Parzellen;

Dienstag, 15. Juni, nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, in den Wiesen beim Mineralbrunnen zu Probbach von 12 Parzellen und danach

nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, an der dritten Seemühle bei Rückershausen von der Herrnstruthwiese und den Warmbadwiesen Gemarkung Mengerskirchen in 40 Parzellen.

Königliches Domänenamt Weilburg.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die schmerzhafte Mitteilung, dass gestern abend 8 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater und Grossvater

Lehrer Karl Heinrich Rücker

im Alter von 65 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Familie:
Karl Rücker.

Wirbelau, den 4. Juni 1915

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr statt.



Entrischen bist du uns im Leben,
Du lieber Bruder, teurer Sohn,
Gott möge dir den Himmel geben,
Als treu verdienten ew'gen Lohn.
Du bist nicht tot, schloss auch dein Auge sich,
In unsern Herzen lebst du ewiglich.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 23. Mai 1915 auf dem Felde der Ehre unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Anverwandter

der Kaufmann

Wilhelm Weber

Ersatz-Reservist in der 4 Komp. des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 118
im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Gastwirt Weber und Anverwandte.

Obershausen, den 4. Juni 1915.

Die Beisetzung findet voraussichtlich in der Heimat statt und wird die Zeit derselben noch bekannt gegeben.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute nachmittag unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau Philipp Wagner Witwe

im vollendeten 81. Lebensjahr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Weinbacher Mühle, den 4. Juni 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Juni, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Mühle aus statt.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Feldpostpackungen

vorrätig in

Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.

Soldatenheim
im Rathause

geöffnet von 1 $\frac{1}{2}$ —8 Uhr
nachmittags.

Dreher sowie jüngere Scholz
die sich als Dreher einarbeiten wollen, gegen
Lohn gesucht.

R. Goldmann in Weilburg

Rotes Kreuz

Wer ist so gütig, für die Verwundeten
Lazarett Taschentücher zu schenken?
Frau Bürgermeister Karthaus.